



Ein Märchen

*"Es war einmal, vor langer Zeit,
in einem Land weit weg von hier,
da lebten Zwerge, dicht verstreut,
die bumsten gern und tranken Bier..."*

Weiter kam der Märchenerzähler nicht, denn die Radiosendung wurde jäh unterbrochen, einige Werbejingles abgespielt und nach wenigen Minuten begann zum 182. Mal die Wiederholung des Hörspiels "Alpenromanze"! So endete eine große Karriere, noch ehe sie recht warm gelaufen war; der Märchenerzähler wurde drei Mal mündlich und kurz darauf noch zwei Mal schriftlich vom Sender gefeuert und stand traurig und frustriert, aber den Kopf voller Geschichten, mittellos auf der Straße.

Mutlos und ohne jeden Antrieb fristete er sein Dasein unter verschiedenen Isarbrücken und im Englischen Garten, wo er bald unter dem Künstlernamen Quassel-Fritze bekannt und gefürchtet war! Und just im Englischen Garten, am Fuße des Monopteroshügels traf ihn im Spätsommer 1990 der arbeitslose Lehrer und Hobbysozialarbeiter Rafael, der immer auf der Suche nach skurrilen Gestalten, mit dem Gedanken spielte eine Rockband zu gründen, "die's den Leuten ungeschminkt voll in die Birne träufelt"(Zitatende)! Rafael erkannte Fritzis phantastische Qualitäten, finanzierte ihm eine Gesangsausbildung, sowie mehrere Schauspiel- und Darstellungskurse auf der Volkshochschule und kaufte sich selbst ein Lehrbuch über "Das Sortieren und Spielen der schwarzen und weißen Tasten am Klavier". Und das Duo komponierte die ersten Lieder!

Das Bandprojekt erfuhr im Oktober '90 riesige Fortschritte, als fast gleichzeitig folgendes geschah: Fritzi traf in der Aufwärmstube des Sozialamtes den völlig abgebrannten Elektrotechniker und Ex-Cabrio-Gitarristen Dieter, der sofort bereit war, wieder in eine Band einzusteigen; und Rafael lernte beim "Computerhacker- und Safeknackerstammtisch" den Ex-Betriebswirt und Ex-Pegasus-Drummer Peter kennen und schätzen, der sich nicht nur überreden ließ gemeinsam Musik zu machen, sondern zudem den Architekten Johnny mitbrachte, den er kurz zuvor in einer Diskothek getroffen hatte (mit der Faust auf die Nase; sie waren beide hinter der selben Frau her!).

Johnny spielte Rythmusgitarre, Keyboards und etwas Bass, Dieter Leadgitarre und Bass und auch Rafael konnte außer Klavier noch Gitarre und Bass spielen, und so teilten sich die drei die Rolle des Bassisten. Der unangenehme Nebeneffekt war ein ständiges Herumgerenne im Proberaum und auf der Bühne, was Peter zwar völlig kalt ließ, aber das Bandsensibelchen Fritzi ganz konfus machte!

Ein glücklicher Zufall im Jahre 1992 wollte es, daß die Band, die sich seit Sylvester "Taktlos limited – a bißerl ausgschaamt" nannte, auf dem Heimweg von einem gemeinsamen Wochenendausflug nach Venedig (Taubenvergiften auf dem Markusplatz) mitten in Schwabing in einen folgenschweren Verkehrsunfall verwickelt wurde. Bei schlechten Sicht- und schmierigen Straßenverhältnissen rannte plötzlich ein schwarz-weiß- gestreifter Hund über einen Zebrastreifen, war somit praktisch unsichtbar und wurde vom notorisch zu schnell gefahrenen Bandbus völlig total zermatscht! Der, dank einer extralangen Hundeleine, unverletzt gebliebene Ex-Gigolo und Ex-Frührentner Chris stand fassungslos neben der Unglücksstelle, startete auf seine Hundeblood-bespritzten Lackschuhe und wurde ohne eigentlichen Grund ohnmächtig, wobei er sich einer in der Nähe stehenden jungen Dame elegant in die Arme stürzte. Sie schrie! Sie schrie wie verrückt und schließlich kam die Polizei mit zwei durchschnittlich intelligenten Beamten und einem Fahrzeug, dessen Sirene seit 12 Tagen defekt war. Um trotzdem freie Bahn zu bekommen hatten die beiden Polizisten einen herumgammelnden Ex-Graphiker und Ex-Hasenbergler namens Knut kurzerhand von der Straße aufgelesen und gegen Kost und Logis (Übernachtung im Streifenwagen, Rückbank, quer) dazu gebracht, über Außenlautsprecher mit seiner Mundharmonika das Martinshorn zu imitieren.

So standen um einen toten ex-gestreiften Hund, der jetzt nur noch in Klumpenform und zu erahnen war: Dieter, Peter, Rafael, Johnny, Fritzi, Knut und Chris (der seit Jahren Bass spielte, um seinen Opa im Altersheim aufzumuntern) und "Taktlos ltd." war komplett! Man überließ die verschreckte Tussi und den Kadaver des Ex-Hundes den beiden Polizisten, als Entschädigung für ihren Martinshornspieler und fuhr los in Richtung Sonnenaufgang, Ruhm, Glanz, Erfolg, Spaß und jede Menge Irrwitz.